



Inhalt

Vorwort.....	4
Baden-Powell	5
Die Pfadfinderbewegung.....	7
Deutsche Pfadfinderschaft Stankt Georg.....	10
Geschichte des Stammes Windberg	13
Der Pfadfindergruß	29
Wölflinge.....	36
Jungpfadfinder	37
Pfadfinder.....	38
Rover.....	39
Leiterrunde.....	40
15 Jahre Förderverein DPSG Stamm Windberg.....	41
Die Altpfadfindergilde Vit Gilles in Mönchengladbach	43
Warum bin ich Pfadfinder?.....	46
Jobbörse	47
Quiz Pfadfindergesetze.....	48
Witze von und mit Pfadfindern	49
Rätsel	50
Schwedenstuhl.....	52
Steckbrief.....	53
Danke!.....	54
Kontakte	55

Vorwort

Der Stamm Windberg – unser Stamm – wird in diesem Jahr 75 Jahre alt. Wir haben dieses Ereignis zum Anlass genommen, ein wenig nach der Geschichte unseres Stammes zu suchen und uns ein paar Gedanken darüber zu machen, was wir heute sind und was der Stamm in den vergangenen 75 Jahren erreicht hat. Hierbei stellen wir fest, dass es außerordentlich schwierig ist, Dinge zu finden, an denen sich der Erfolg des Stammes messen lässt – schon deshalb, weil sich der Verband in dem wir uns bewegen, die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg, in ständigem Wandel befindet.



Vorstand
Simon Lehken, Thomas Fritsch

In dieser Festschrift haben wir uns daher bemüht, ein paar Dinge darzustellen. Wir haben in unserer Geschichte gewählt und hier zusammengefasst, wir haben unsere Ziele, Methoden und das Gesetz der Pfadfinder in dieses Heft aufgenommen und die Stufen vorgestellt. Vielleicht reicht dieses Material, zusammen mit dem Wissen und der Erfahrung eines Experten für eine Bewertung aus – doch was muss das für ein Experte sein?

Er – oder *sie* – sollte Erfahrung mit Jugendarbeit haben und wissen, wo die Möglichkeiten und Grenzen liegen. Am Besten sollte ein solcher Experte selbst einmal in einer Jugendorganisation aktiv gewesen oder mit jemandem befreundet oder verwandt sein, der aktiv war oder ist.

Wir hatten dabei an Dich gedacht – was hat die DPSG bei Dir bewirkt, wo hat sie Dich beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Pfadfindergesetz, haben 100 und ein Jahr Pfadfinder, 79 Jahre DPSG und 75 Jahre Stamm Windberg für Dich heute?

Viel Spaß beim Lesen,
Simon und Thomas
(Vorstand)

Baden-Powell

Lord Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, 1. Baron Baden-Powell (* 22. Februar 1857 in London) war der Gründer der Pfadfinderbewegung. Er wurde von seiner Mutter aufgezogen und stand in engem Kontakt zu seinem Großvater, der ihm die Nähe zur Natur und den Tieren vermittelte. Bei seinen Streifzügen durch die Armenviertel der Stadt fiel ihm auf, dass die Armen sich nur rein äußerlich von den Anderen unterschieden, was später auch für die Pfadfinderkluft sprach. Er zeigte nie großes Interesse an der Schule und wurde auch an der Universität Oxford nicht angenommen, weshalb er sich an der



Baden-Powell

Militärakademie Sandhurst bewarb und auch angenommen wurde. Während seiner Versetzung nach Indien 1876 streifte er oft durch den Dschungel und lernte Natur und Tiere sowie die Sprache Indiens kennen. Er war sehr begabt im Spurenlesen und lernte auch andere Männer zu Spurenlesern an, die so genannten „Scouts“.

Als er 1885 als Adjutant im Range eines Hauptmanns nach Afrika versetzt wurde, forderte er, nach einem traumatischen Erlebnis, die Erste Hilfe Ausbildung der Soldaten. Während seiner ganzen Zeit im Krieg und auch in ranghohen Positionen im Militär kamen ihm immer wieder große Zweifel, ob Kriege Sinn machen.

Nachdem Baden-Powell im Zweiten Burenkrieg in Afrika die Stadt Mafeking 271 Tage lang mit 700 britischen Soldaten gegen 9000 Buren verteidigt, feierte man ihn in London als einen Kriegshelden, wogegen er sich jedoch vehement wehrte, weil er nur Verachtung für den Krieg empfand. 1907 konnte er endlich seinen Traum von einer Jungpfadfindertruppe umsetzen und organisierte vom 25. Juli bis zum 9. August das allererste Jugendzeltlager auf der englischen Insel Brownsea Island. Er achtete besonders darauf, dass Jungen aus allen sozialen Schichten teilnahmen.

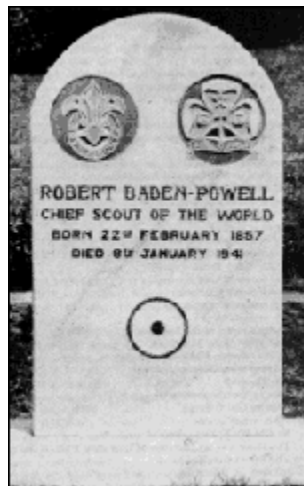
In dieser Zeit schrieb er auch die bis heute angewandten Gesetze der Pfadfinder. Das bedeutendste pädagogische Werk des 20. Jahrhunderts „Scouting for Boys“ enthält den erstmals formulierten Satz „Learning by Doing“ und ist nur eines seiner vielen Bücher.

1909 wurde die erste Pfadfindergruppe außerhalb Englands, in Chile, gegründet. Hier gab es auch die ersten Pfadfinderinnen. Es folgte der Ausbau der Pfadfinderbewegung und 1920 fand auch das erste große internationale Zeltlager „Jamboree“ in London statt, an dem 8000 Pfadfinder aus 34 Nationen teilnahmen.

Am 8. Januar 1941 stirbt Baden-Powell in Nyeri (Nähe von Nairobi) und hinterlässt uns in seinem letzten Brief die wichtigsten Sätze der Pfadfinderbewegung:

„Versucht, die Welt ein bisschen besser zurückzulassen, als ihr sie vorgefunden habt.“

„Der wahre Weg, um Glücklichkeit zu erlangen, besteht darin, andere Menschen glücklich zu machen.“

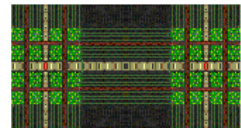


Grabstein von Baden-Powell in Kenia



Die Pfadfinderbewegung

- am 22.02.1857 wird Robert Stevenson Baden-Powell in Paddington bei London geboren
- 1893 werden die Boy`s Brigades (Vorläufer der Pfadfinderbewegung) in England gegründet
- Baden Powell wird 1899 zum britischen Nationalhelden, indem er Mafekink mit 700 Mann gegen 9.000 Buren hält
- 1907 findet das erste Pfadfinderlager „Experimental Camp“ mit Baden Powell auf Brownsea-Island in der Bucht von Poole statt
- 1908 veröffentlicht B.P. „Scouting for boys“. Initialzündung zur Gründung von ersten Scout-Gruppen in England und Eröffnung des „Boy Scout Office“
- 1909 Gründung von „Girl-Guide“ Gruppen in England
- Dr. Alexander Lion übersetzt „Scouting for boys“ ins Deutsche. Aus „Scout“ wird „Pfadfinder“
- 1914 beginnt der erste Weltkrieg
- 1919 schenkt der schottische Adelige William De Bois Maclaren den Pfadfindern den Gilwell Park. Hier finden die ersten Leiterschulungen in Form von Woodbage Kursen statt
- 1920 findet das erste Weltjamboree in Olympia-Hall, London statt. B.P. wird „Chief Scout of the World“
- 1921 Gründung des evangelischen Pfadfinderverbandes „Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands (CPD)
-  1922 Gründung der Weltpfadfinderbewegung (World Organization of Scout Movement – WOSM)
- 1928 wird die „World Association of Girl Guides and Girl Scouts (WAGGGS)“ offiziell gegründet
- 1928 Entstehung von ersten katholischen Georgspfadfindergruppen in Wuppertal, Beuthen, München, Berlin, Frankfurt/Main und Speyer
- 07. Oktober 1929 Gründung der „Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg“ (DPSG) in Altenberg 
- 1930 findet der erste Bundesthing der DPSG in Altenberg statt: Pfadfindergesetz, Bundesordnung und Kluft werden beschlossen. Es entstehen überall neue Pfadfinderstämme
- 1933 zählt die DPSG in 310 Stämmen 13.167 Mitglieder



Familientartan Maclaren

- 🌍 1934 verbieten die Nazis das Tragen von Kluft, Bannern und Abzeichen
- 🌍 Unter dem Druck des Regimes 1937: Namensänderung in „Gemeinschaft St. Georg“. Die Landespfadfinderschaften Münster, Paderborn und Trier werden zwangsweise durch die Gestapo aufgelöst
- 🌍 1938 Verbot der Georgspfadfinder durch die Nazis. Viele Gruppen arbeiten illegal im Untergrund weiter
- 🌍 08. Januar 1941 stirbt Robert Baden Powell in Nyeri, Kenia
- 🌍 1945 Neugründung und Aufbau örtlicher katholischer Pfadfindergruppen
- 🌍 1947 schließt die DPSG mit der Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands eine „Arbeitsgemeinschaft deutscher Pfadfinderbestrebungen“. (Erste internationale Kontakte)
- 🌍 1947 gibt es 10.000 Mitglieder in 282 Pfadfinderstämmen
- 🌍 Mai 1948 nehmen die Georgspfadfinder wieder den alten Namen an: „Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg“



Nyeri in der Karte von Kenia



- 🌍 1949 wird das Rüsthaus Sankt Georg in Krefeld und der Georgs Verlag in Augsburg gegründet. Das Handbuch „Georgspfadfinder“ und das Kuratenhandbuch erscheinen

- 🌍 1949 hat die DPSG 20.500 Mitglieder

- 🌍 1950 gibt es in 50 Ländern ca. 5 Millionen Pfadfinder
- 🌍 1956 Aufruf der Bundesführung der DPSG dpsg - bundeszentrum zum „Sozialwerk der Georgsritterschaft“. Kauf **westernohe** des Geländes von Westernohe.
- 🌍 1958 findet das erste JOTA (Jamboree On The Air) statt
- 🌍 1958 Erste Zeltfreizeit für Jungen mit körperlichen Behinderungen in Westernohe
- 🌍 1961 erstmals Aktion „Flinke Hände, flinke Füße...“ schafft ein Werk für körperbehinderte Jugendliche
- 🌍 1963 zählt man 72.500 Mitglieder der DPSG in 1.638 Stämmen
- 🌍 1965 gibt es weltweit ca. 10 Millionen Pfadfinder
- 🌍 1969 wird der Gilwell Park 50 Jahre alt. Weltweit gibt es ca. 12 Millionen Pfadfinder
- 🌍 1975 werden Pfadfinder für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen



- 🌍 1979 fällt das Weltjamboree in Iran aufgrund des politischen Umsturzes aus
- 🌍 1979 feiert die DPSG Jubiläum
- 🌍 1981 erhält der Weltpfadfinderbund den Friedenspreis der UNESCO
- 🌍 1982 „Year of the Scout“. Die Pfadfinderbewegung wird 75 Jahre alt
- 🌍 1985 treffen sich über 7.500 Jungpfadfinder und ihre Leiter unter dem „Regenbogen“ im Bundeszentrum Westernohe zu Pfingsten
- 🌍 1995 beschließt die Bundesversammlung die Einführung der Kindermitbestimmung auf Stammesebene
- 🌍 2005 beschließt die Bundesversammlung eine neue Verbandsordnung und ein modernes Pfadfindergesetz
- 🌍 2005 Weltjugendtag in Köln
- 🌍 2007 Pfadfinderbewegung wird 100 Jahre



2005 in Köln
Jurtenkathedrale vom Black Castle Team bei scoutmission



Die DPSG ist der größte katholische Pfadfinderverband in Deutschland. Sie wurde 1929 als reiner Jungen- und Männerverband gegründet. Seit 1971 dürfen Mädchen und Frauen auch Mitglied in der DPSG werden. Inzwischen zählt die DPSG 95.000 Mitglieder.

Die DPSG unterscheidet vier Altersstufen: Wölflinge (Wös), Jungpfadfinder (Juffis), Pfadfinder (Pfadis) und Rover. Die Stufen werden ehrenamtlich von einem Leitungsteam begleitet.

Ein Pfadfinderverein heißt Stamm, mehrere Stämme in einer Umgebung werden zu einem Bezirk zusammengefasst. Alle Stämme eines Bistums gehören zu einem Diözesanverband. Der Bundesverband der DPSG umfasst schließlich alle Stämme, Bezirke und Diözesen. Die Bundesstelle hat ihren Sitz in Neuss-Holzheim.

dpsg - bundeszentrum

westernhe

In Westernohe im Westerwald liegt das Bundeszentrum mit zwei Zeltplätzen und vier Gruppenhäusern.

Methoden und Ziele der DPSG

Gemeinsam unterwegs

In der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg sind Jungen und Mädchen, Männer und Frauen gemeinsam unterwegs. Sie wagen Abenteuer und lernen, für sich und für andere in der Gruppe Verantwortung zu übernehmen. Sie entwickeln eine lebendige Beziehung zu Gott.

»Duty to myself« und



»Duty to others« und »Duty to god« hat der Gründer der Weltpfadfinderbewegung, Lord Robert Baden-Powell, das genannt.

Das pädagogische Prinzip des Pfadfindens ist erstaunlich schlicht: Kinder und Jugendliche erziehen sich mit Unterstützung der erwachsenen Leiterinnen und Leiter selbst. Jede und jeder bringt seine Fähigkeiten ein, gelernt wird während des gemeinsamen Handelns.

Ziele und Menschenbild

Die DPSG ist Teil einer weltweiten Erziehungsbewegung, die sich an alle jungen Menschen wendet. Sie eröffnet ihnen im Rahmen der Prinzipien der Pfadfinderbewegung und im christlichen Glauben die Chance, durch selbstgesetzte Ziele und prägende Erlebnisse die eigene Persönlichkeit zu entwickeln.

In der DPSG lernen Kinder und Jugendliche ihre sozialen, emotionalen, spirituellen, geistigen sowie körperlichen Fähigkeiten einzusetzen. Die DPSG erzieht ihre Mitglieder zu einer kritischen Weltsicht und schafft einen Freiraum für neue Ideen.

Junge Menschen und Erwachsene machen in der DPSG die Erfahrung, dass sie von Gott und den Menschen angenommen und geliebt werden.

Die Prinzipien

Verantwortung gegenüber Gott

Wir halten fest an den Grundsätzen des christlichen Glaubens. Das Wirken Jesu Christi ist Vorbild für unser Leben. Wir handeln aus der Verantwortung, die sich aus der Zugehörigkeit des Verbandes zur katholischen Kirche und unserem Glauben an Gott ergibt.

Verantwortung gegenüber anderen

Wir stehen in der Verantwortung zur Mitgestaltung der lokalen, nationalen und internationalen Gemeinschaft. Wir leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft zu mehr Gerechtigkeit und Frieden. Wir achten die Würde der Mitmenschen und schützen die Natur.

Verantwortung gegenüber sich selbst

Wir nehmen den Schutz und die Weiterentwicklung der eigenen Person bewusst in die Hand. Der Verband unterstützt uns besonders bei der Weiterentwicklung unserer Persönlichkeit.

Die pfadfinderische Methode

Die pfadfinderische Methode in der DPSG ist ein System fortschreitender Selbsterziehung junger Menschen:

- Aufeinander aufbauende und attraktive, an der Lebenswelt der Mitglieder orientierte Programme
- Gesetz der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und das Versprechen
- Prinzip „Learning by Doing“

Arbeit im Wechselspiel von Klein- und Großgruppen, die das fortschreitende Entdecken und die Übernahme von Verantwortung sowie die Erziehung zur Selbstständigkeit fördert. Unter der Leitung Erwachsener unterstützen die Aktivitäten und Programme die persönliche Entwicklung junger Menschen



Quelle: <http://www.dpsg.de>





erster Stammesbriefkopf

Geschichte des Stammes Windberg



Das Pfadfindersymbol:
die Lilie

Das älteste Dokument zum Stamm Windberg datiert vom 25. Januar 1933, als das Jugendhaus Düsseldorf, damals Verbandszentrale der katholischen Jugend, an Josef Mühlenbruch schreibt, man danke für die Anfrage und freue sich, „unsere neue Liste überreichen zu dürfen“. Die Liste existiert nicht mehr, gleichwohl darf angenommen werden, dass es sich um eine Anfrage zu Pfadfinderkleidung und Ausstattung gehandelt haben dürfte.

Josef Mühlenbruch zäumte das Pferd offensichtlich von hinten auf. Denn im nächsten Schreiben aus dem Jugend-

haus in Düsseldorf vom 1. Februar teilt der Reichsfeldmeister der Deutschen Pfadfinderschaft „St. Georg“, Walther Cassot (+ 1992) Josef Mühlenbruch mit: „Grüß Gott! Der Reichsfeldmeister ist im Jugendhaus. Anmeldungen gehen ebenfalls dorthin. Vorher muß die Bestätigung des Lfm. eingeholt werden. Der Landesfeldmeister der Diözese Aachen ist Hch. Tiefes, Büsbach bei Aachen, Tiefental 17. Setze Dich bitte mit ihm in Verbindung.“

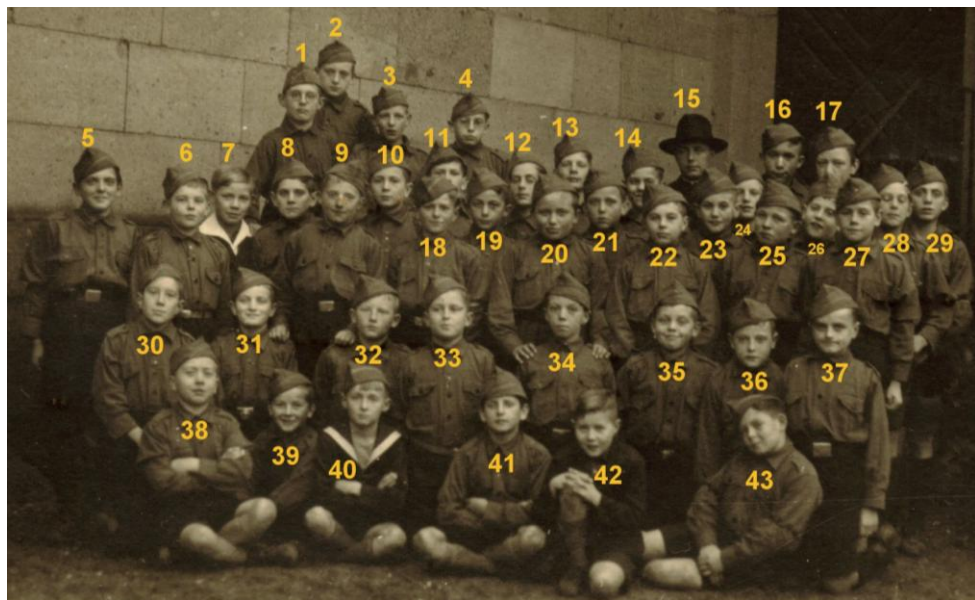


Josef Mühlenbruch
Gründungsmitglied und
erste Vorsitzender

Darüber vergingen einige Monate, bis Mühlenbruch sich offensichtlich mit Aachen in Verbindung gesetzt hatte. Heinrich Tiefes, Landesfeldmeister der „DPSG Land Aachen“, schrieb ihm am 8. Juni 1933: „(...) Beiliegend Aufklärungs- und Werbematerial zur Durcharbeitung. Den Fragebogen bitte ich auszufüllen und mir zuzusenden, gleichzeitig ein namentliches Verzeichnis der Mitglieder des neuen Stammes. **Der Stamm wird die Bezeichnung Gladbach V führen.** Er gehört dem Gau Gladbach an. Ich bitte umgehend, dem Gauführer Johannes Hurtz, Otzenrath, Mitteilung zu geben. Ehe die Begutachtung durch den Gauführer nicht eingetroffen ist, kann der Stamm nicht anerkannt werden. (...) Die Vorarbeiten sind beim Gauführer zu erfragen. Die Führer des Stammes werden vom Stamm Gladbach I vorgebildet. Zu diesem Zwecke sind sie verpflichtet, an den Veranstaltungen des Stammes solange teilzunehmen, bis sie durchgebildet sind. Nach der Durchbildung werde ich die Führer selbst prüfen. Vorher möchte ich den Führer persönlich kennen lernen. Das kann beim Diözesantreffen in Jülich geschehen. Dem Stamm wünsche ich zur Neugründung guten Erfolg, erwarte strengste Disziplin und Opferbereitschaft sowie treueste Gefolgschaft. (...) Frohen Gruß und Gut Pfad H. Tiefes Lfm.“

Josef, den alle kurz Jupp nannten, setzte sein Vorhaben konsequent um und scharte die ersten Pfadfinder um sich. Zu den ersten Mitgliedern zählte auch Willi Kanera, der heute in Windberg, wohnt. Er besitzt noch seinen Pfadfinderausweis von 1936, der weiter unten abgebildet ist. Aus diesem Ausweis ist auch zu ersehen, wann Willi sich bei den Pfadfindern angemeldet hat: **1. Mai 1933**. Dieses Datum ist als die **Geburtsstunde des Pfadfinderstammes Windberg** anzusehen. Erster Präses (heute Kurat) der Pfadfinder war Kaplan Joseph Grommes.¹

Wer tatsächlich zu den Gründern des Stammes gehört, lässt sich heute nicht mehr feststellen. In jedem Fall wuchs der Stamm schnell bis Dezember 1933 auf mindestens 43 Mitglieder an. Das nachfolgende Foto entstand am 1. Dezember 1933 und gehört dem schon genannten Willi Kanera. Er konnte sich noch jetzt nach 75 Jahren an die meisten Namen erinnern.



Pfadfinderstamm Gladbach V vor der Kirche St. Anna am 1. Dezember 1933. 1 Josef Nöthlings, 2 Peter Röttges, 3 Engelbert von Hecken, 4 Hermann Kamps, 5 Michael Offergeld, 6 Mathias Esser, 7 Hans Landers, 9 Fritz Rebig, 10 Walter Sturm, 12 Heinz Dahler, 13 Emil von Hecken, 14 Josef Hoppenkamps, 15 Joseph Grommes (Kaplan), 16 Leo Schmitz, 17 Eberhard Becker, 18 Paul Muckel, 19 Josef Schweizer, 20 Peter Welters, 22 Willi Esser, 23 Toni Nießen, 24 Gottfried von Hecken, 25 Winand Klinken, 26 Heinz Müller, 27 Heinz Lange, 28 Willi Hurtmanns, 29 ? Wolf, 30 Willi Böhmer, 31 Willi Kanera, 32 Toni Kremer, 33 Willi Küsters, 34 Willi Hummelsheim, 35 Jakob Rosskamp, 36 Hans Müller, 37 Otto Pongs, 38 Jupp Rebig, 39 Karl Heinz Muckel, 40 Toni Konrads, 41 Willi von den Driesch, 42 ? Brills, 43 Ludwig Mommerskamp, die übrigen unbekannt.

¹ Das Dokument mit der Kleiderordnung der DPSG, vermutlich von Josef Mühlenbruch im Juli 1933 mit dem Stempel „Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Stamm Gladbach V (Windberg)“ versehen findet sich übrigens im Internet bei Wikipedia unter dem Stichwort „DPSG“

Ende 1933 erschien ein neues Verzeichnis aller Stämme der „Landespfadfinderschaft Grenzmark Aachen“ wie die Landesebenen inzwischen hieß. Diese bestand aus den Gauen Aachen-Stadt, Aachen-Land-Süd, Aachen-Land-Nord, Eifel, Rur, Gladbach und Krefeld mit zusammen 67 Stämmen, „Dazu kommen 9 Neulingsstämme, welche noch in der Probe sind, so dass die Grenzmark heute 73 Stämme zählt. Im Gau Gladbach befanden sich damals folgende Stämme: 40. Gladbach I (St. Maria Rosenkranz Eicken), 41. Gladbach II (Hehnerholt), 42. Gladbach III (Hehn), 43. Gladbach IV (Herz Jesu Bettrath), 44. Gladbach V (St. Anna), 45. Dülken, 46. Viersen, 47. Hardt, 48. Schiefbahn, 49. Garzweiler, 50. Otzenrath und 51. Jüchen. Handschriftlich wurden in diese Liste nachgetragen: Viersen II und Schelsen. Es überrascht, dass in Wickrath, Rheindahlen, Rheydt, Odenkirchen und Giesenkirchen (noch) kein Stamm existierte.

Der Stamm Windberg nahm in der Folgezeit auch an Veranstaltungen teil, so am 3. Dezember 1933, als sich der gesamte Gau Gladbach zum Geländespiel in Hehn traf. Um 14.30 Uhr war „kurze Andacht und Bannerweihe des Stammes Gladbach III (...) Jeder Pfadfinder bringt ein 1 mtr. langes Seil zum Fesseln mit. Flickzeug (für Knochen und Kluft) wird auch mitgebracht. Es wird hart hergehen. Auch Hörner, Trommeln und Klampfen sind nicht zu vergessen.“

Am 4. Februar 1934 fand der vermutlich erste Elternabend statt, zu dem der Stamm Windberg einlud ins Jugendheim an der Lindenstraße. Unterzeichnet ist die Einladung „Mit katholischem Gruss Deutsche Pfadfinder St. Georg Stamm Gladbach 5 Windberg“, unterschrieben

von Kaplan Bonsiepe und Josef Mühlenbruch. Otto Bonsiepe war seit 1929 als Kaplan in der Pfarre tätig, wurde wohl gleich nach der Gründung des Stammes Windberg dessen Präses (heute Kurat) und blieb es bis zu seinem Weggang 1937 in einer kleinen Eifelgemeinde.

Bis August 1934 hatte der Stamm Windberg



Treffen im Jugendheim, Lindenstraße 171: von links nach rechts Willi Kanera, Otto Pongs, Toni Nießen, Jakob Zumbroich, Johannes Backes, Theo Rath, Karl Finken, Leo Schmitz, Willi Hurtmanns, Willi Effertz und Jupp Mühlenbruch

schon eine beträchtliche Größe, da er bereits in der Lage war, in der Lungenheilstätte (= Franziskus-Krankenhaus) einen „Singe- und Märchenabend“ abhalten zu können. Neben vier Liedern wurden zwei Märchenspiele aufgeführt, die der in Windberg wohnende Geistliche Dr. Anton Heinen (nach ihm ist eine Straße in Windberg benannt) geschrieben hatte. Sie hatten die ungewöhnlichen Titel „Widewau“ und „Prinzessin Marzipana“.

Josef Mühlenbruch wohnte damals auf der Bergerstraße. Seine Schwester Nelly war sehr aktiv im so genannten Windberger Mädchenkreis, den Anton Heinen um sich geschart hatte. Aus dieser Zusammenarbeit gingen auch seine Märchenspiele hervor, die nun die Pfadfinder zur Aufführung brachten. So schloss sich der Kreis.



Auch dieses Horn gehörte zur Ausstattung des Stammes Windberg. Es befindet sich heute im Besitz von Jupp Odenkirchen

Das Programm begann mit einem Fanfarenruf. Vielleicht war dazu auch ein Horn angeschafft worden oder es bestand schon im Dezember 1933, als man es zum Geländespiel mit nach Hehn nahm. Jedenfalls ist dieses Horn erhalten geblieben und befindet sich heute im Besitz des Alt-Pfadfinders Jupp Odenkirchen, der auch die Dokumente, aus denen hier zitiert wird, besitzt.

Im Oktober 1934 schlug Jupp Mühlenbruchs große Stunden. Der Landesfeldmeister Johannes Hurtz hatte ihn beauftragt, die Leitung eines große Rudeltreffens der fünf Gladbacher Stämme und des Stammes Hardt in der Franziskusheilstätte (heute Franziskus-Krankenhaus) zu übernehmen. Dabei sollte insbesondere den Wölflingen das Stammesversprechen abgenommen werden. Die mit der Maschine geschriebene Einladung an alle Stammesführer hatte Hurtz handschriftlich ergänzt: „Jupp, obigen Schrieb haben alle Stf. erhalten. Danach muß du dein Programm einrichten. Habe dem Stf. von Hehn gesagt, in welcher Form die Jungens Versprechen ablegen. Du nimmst ds Versprechen entgegen. (...) Es muß alles klappen. Sofort danach schickst du Lfm. und mir Bericht über das Gelingen. Es legen nur Jungen Versprechen ab, wenn Wolfskopf da ist. (..) Also es muß für die Jungens ein Erlebnis werden, für alle. Allzeit bereit Dein Hannes“ – Das „gute Gelingen“ wird geradezu herbei beschworen ...



Vor dem Bismarck-Denkmal in Süchteln: oben: Michael Offergeld, Willi Hurtmanns (als Soldat gefallen), Johannes Backes, Karl Lappessen und Heinz Birkhoven; in der Mitte: Willi Böhmer, Heinz Fongern und Toni Nießen; Unten: Willi Kanera, Heinz Griepkoven, Otto Pongs (als Soldat gefallen), Fritz Rebig und Karl Heinz Muckel.

Aus einer Bestellung vom 13. Januar 1935 an das Jugendhaus in Düsseldorf erfahren wir auch die Namen der drei hier bestehenden Sippen. Der Stammesführer, dessen Namen nicht zu entziffern ist, bestellte: „1 Lilienbanner der D.P.S. G. und 3 Sippenwimpel, a) Sippe Adler, b) Sippe Sturmvogel, c) Sippe Falken. Sogar die Abrechnungsliste der Sippe Falken ist noch erhalten mit folgenden Namen: Emil von Hecken, Josef Nöthlings, Peter Pöstges, Josef Hoppenkamps, Josef Schweizer, Hermann Kamps, Leo Schmitz und Werner Stümpges.



Die Sippe Falken mit ihrem neuen Wimpel, oben: 1 Josef Nöthlings, 2 Emil von Hecken, 3 Theo Rath (Stammesführer), 4 Peter Röttges; unten: Jupp Schweizer und Paul Muckel.

Josef Mühlenbruch engagierte sich offensichtlich in besonderer Weise für das Pfadfinderwesen und stieg folglich schon bald in der Hierarchie auf. Am 4. April 1935 schreibt er an alle Stammesführer des Gaus Gladbach, am kommenden Sonntag träfen sich alle Pfadfinder und Wölflinge in Hardt „zu dem sogenannten Abschiedsabend von

Johannes Hurtz“. Er war offensichtlich in der Zwischenzeit zu dessen Nachfolger gewählt worden; das Schreiben zeichnet er bereits mit „Gf.“ (Gauführer). Das Treffen verlief wohl nicht im Sinne Mühlenbruchs, denn im einem Rundschreiben vom 28. April setzt es deutliche Worte; so heißt es u.a.: „(...) Ich muss nämlich wirklich annehmen, dass wir im Gau Gladbach noch sogenannte Zuckerpfadfinder unter uns haben, sonst wären bestimmt am Sonntag, den 7. April 1935 in Haardt mehrere Stämme anwesend gewesen, als nur Dülken, Jüchen und Windberg. Muss denn ein Pfadfindertreffen, das unter Dach stattfindet, ausfallen wegen Regenwetter? Kann unsere Pfadfinderhaut denn noch nicht mal einen Tropfen Regen vertragen? Wascht ihr euch denn überhaupt nicht? Geht ihr nicht mal Schwimmen oder Baden? Wenn ja, kann doch eure Haut Wasser ertragen. Oder habt ihr vielleicht Angst, dass eure Hose, Kletterweste zu sehr von dem Regen leiden würden? Aber nein, ich will euch den Grund sagen, es war euch zu unangenehm, in diesem Wetter nach Hardt zu gehen. Aber Pfadfinder, ihr nennt euch Christusjugend und wisst doch auch, dass Christus so viel Unangenehmes auf sich genommen hat, deshalb konntet ihr doch auch bestimmt, um der Gemeinschaft zu dienen, das Regenwetter auf euch nehmen. So hoffe ich denn, dass ihr beim nächsten Treffen, ob Regen fällt oder die Sonne scheint 100 prozentisch (!) erscheint. Allzeit bereit ! Euer Jupp Gf.“

Am 20. Juli 1933 war zwischen dem Vatikan und dem Deutschen Reich das Reichskonkordat abgeschlossen worden. Dieser Vertrag sah im Artikel 31 vor: "Diejenigen katholischen Organisationen und Verbände,

die ausschließlich religiösen, rein kulturellen und karitativen Zwecken dienen und als solche der kirchlichen Behörde unterstellt sind, werden in ihren Einrichtungen und in ihrer Tätigkeit geschützt.“ Diesen Schutz hatten die Nazis mit der Zeit immer weiter ausgehöhlt und untergraben; ihnen war die Hitlerjugend viel wichtiger.

Diese Umstände führten dazu, dass sich der „Stamm Gladbach V (Windberg)“ im April 1935 als „Abteilung“ dem Katholischen Jugendverein „St. Anna“ unterstellte. Aus der Tatsache, dass sich Josef Mühlenbruch jetzt „Präfekt“ (= Vereinsvorsitzender) nannte und gleichzeitig Stammesführer und Otto Bonsiepe weiterhin Präses blieb ist der Schluss zu ziehen, dass dieser Verein eigens für die Pfadfinder gegründet wurde, vermutlich mit zwei Abteilungen, eine für die „katholische Jugend“ und die „Abteilung Pfadfinder“.

Im ersten Schreiben dieses Vereins wurde zur „diesjährigen Osterkommunion“ am 14. April eingeladen. Die folgenden Zeilen lassen sogar eine gewisse Form von Widerstand gegen die Nationalsozialisten erkennen: „Ja, besonders jetzt gerade, wo die deutsche Glaubensbewegung, „Die deutschen Heiden“, ihre Propaganda treiben, wollen wir alle ohne Ausnahme am Sonntag zur hl. Kommunion gehen und damit beweisen, dass wir Christusjugend sind. Christusjugend will Christi Geist und Christi Liebe verkünden und gerade wir Pfadfinder müssen der Christusjugend das Christusleben vorleben. Wir müssen die Pfadsucher zu Christus sein, damit wir die Pfadfinder und so erst die Pfadfürer zu Christus hin werden, denn unser Ziel lautet: Innerhalb der Christusjugend den allzeit bereiten Menschen zu schaffen, der in Treue fest steht zu Gott, Kirche und Vaterland.“

Ende November 1935 hat man offensichtlich das Doppelamt auf zwei Personen verteilt, da jetzt Theo Rath als Stammesführer unterzeichnet. Er teilte in seinem ersten Schreiben u.a. mit: „Die schwarze, grüne und gelbe Horde sind zu einer Horde vereinigt worden, Hordenführer ist Emil v. Hecken.“ Im Weiteren wird auf die Gemeinschaftsmessen hingewiesen, ferner auf ausstehenden Zahlungen für „Jahresmarken und Landesroschen“, ferner auf zwei Geländespiele „in der Heilstätte“.

Die ersten Mitteilungen im neuen Jahr (datiert am 1. Januar 1936) sind sogleich recht umfangreich. Auf vier Seiten werden ausführlich alle Neuerungen und Hinweise ausgebreitet, drei Seiten für den Jugendverein und eine Seite für die „Abteilung Deutsche Pfadfinder St. Georg“. Stammesführer Theo Rath beginnt seine „Neujahrsbotschaft“ mit folgenden Worten: „Wir stehen am Ende eines Sturmjahres. Manchen

Sturm haben wir erlebt, und manchmal sah es düster und zugleich beängstigend für unseren Bund aus. Aber noch stehen wir, wenn auch zahlenmäßig gering so doch von dem unerschütterlichen Geiste beseelt, ein Gottesreich im Deutschen Reich zu schaffen. Zum neuen Jahr denn einen frohen Anfang und Gottes Segen". Weiterhin wird eine Stammesmeisterschaft im Fußball angekündigt. Aus der Festlegung, dass jede Mannschaft aus neun Personen bestehen darf und drei Mannschaften (Sippen Falken und Adler sowie eine kombinierte Mannschaft aus den beiden vorhandenen Horden) gebildet werden, lässt sich der Schluss ziehen, dass der gesamte Stamm Anfang 1936 noch aus etwa 30 Personen bestand. Schließlich wird recht drastisch an den Besuch der Gemeinschaftsmesse erinnert: „Es ist geradezu beschämend, wenn man die paar Wölflinge da knien sieht. Das könnte bestimmt anders sein...“.

Abermals wechselte der Stammesvorstand: Als neuer Stammesführer unterzeichnete Heinz Fongern, am 12. Juli ein Schreiben, das eine Einladung auf einen Lagerplatz in Venlo betraf und zu dem man sich mit 25 Pfadfindern ankündigte. War der Stamm inzwischen schon wieder kleiner geworden?

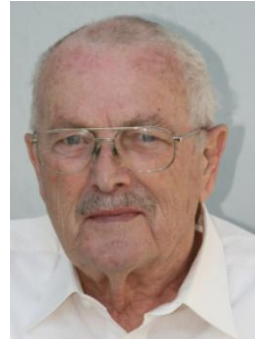


Pfadfinderausweis von Willi Kanera, ausgestellt 1936 (Innenseite)



Willi Kanera 01. Mai 1933

Ob es bereits vor 1936 Pfadfinderausweise gab, ist nicht bekannt. Auf diesem Ausweis findet sich links oben der Quittungstreifen mit dem Beitrag: 30 Pfennig. Willi Kanera gehörte zur Sippe Panther, der Stammesführer war Heinz Fongern, der zugleich Kornett und Feldmeister war. Unterscriben ist



Willi Kanera 01. Mai 2008

der Ausweis vom Landesfeldmeister der DPSG Land Aachen, Georg Schm....

Die Dokumentenüberlieferung endet mit einem Schreiben von Mitte August 1936. Darin wird u.a. mitgeteilt, der Landesfeldmeister sei vor kurzem zurückgetreten, ferner seien die Stammesführer vom Gau am 9. August zusammen gekommen und hätten beschlossen: regelmäßiges Führerthing (thing = Versammlung) in Windberg, eine Fahrt nach Kevelaer am 20. September und eine Fahrt nach Falkenburg. Unterzeichnet ist das Schreiben: „Die Führerschaft der D.P.S.G. gez. H. Fongern, gez. E. v. Hecken, gez. W. Effertz“. Abschließend folgt ein Rundschreiben vom September mit einer Einladung zum Landesthing in Krefeld am 17. Oktober 1936.

1937 wurde die DPSG durch die Partei der Nationalsozialisten (NSDAP) verboten. Das könnte auch der Grund sein, weshalb keine schriftliche Überlieferung mehr entstand. Durch das Verbot bedingt wurden auch Geräte, Zelte und Gelder des Stammes beschlagnahmt. Aber trotz des Verbots bestand der Stamm weiter. Man konnte sich nicht mehr öffentlich treffen, zu Veranstaltungen ging man getrennt und verbarg seine Kluft. Erst im Gelände wurden aus den „Einzelkämpfer“ wieder richtige Pfadfinder.

Aber längst hatte auch ein empfindlicher Mitgliederschwund eingesetzt. Viele wandten sich der Hitlerjugend zu und fanden erst gar nicht den Weg zu den Pfadfindern. Die älteren Pfadfinder gingen ihren Berufen nach (damals ging man mit 14 oder 15 Jahren bereits in die dreijährige Lehre!). Schließlich wurden viele in den Reichsarbeitsdienst berufen oder zum Militärdienst. Dem folgte ab September 1939 der Krieg, in dem etliche ihr Leben verloren haben.

Der Hinweis in der Festschrift von 1993, „1935 werden die ersten Stammesmitglieder durch die Gestapo verhaftet. Otto und Hugo Pongs sowie Heinz Hurtmann und Josef Pohlen werden inhaftiert, aber nach kurzer Zeit wieder frei gelassen.“ Kann nicht bestätigt werden. Möglicherweise liegt hier eine Verwechslung vor mit Vorgängen aus dem Jahre 1942. Diese sollen hier kurz zur Sprache kommen (Quelle: Gestapo-Akten im Landesarchiv in Düsseldorf): Bei Josef Pohlen handelte es sich nicht um einen Windberger. Er war 1925 in Rheindahlen geboren und entstammte einer streng katholischen Familie. Pohlen war 1942 als Zeichner-Lehrling bei den städtischen Betriebswerken tätig. Er gehörte von 1933 bis 1935 der katholischen Jungschar an. Am 2. März 1942 war er festgenommen worden und wurde drei Tage verhört und

am 4. wieder entlassen. Aus diesem Gestapo-Verhörprotokoll von 1942 ist zu entnehmen: Durch Gedanken der Seelsorger in Rheindahlen kam ich auf die Idee, selbst aktiv zu werden – Geistliche sagten immer, man sollte nur das tun, was gerade noch erlaubt sei. – Ich wollte mehr tun: den kämpferischen Geist der Kirche erneuern nach dem Vorbild des Bischofs von Gahlen. (Er hatte in einer mutigen Predigt das Vorgehen der Nazis gegen behinderte Menschen angeprangert). In Seelsorgestunden nur ewiges Wiederholen relig. Themen. Ich wollte Rahmen sprengen: Gruppe katholischer Kämpfer bilden. Seit einem Jahr aktiv, Jungen aus Beruf und Bekanntenkreis zusammengesucht. Sonntags Treffen in Dachzimmer. Vor Geistlichen immer geheim gehalten, denn die reden vom Kampf für Christus, wollen aber nicht dafür leiden. Ich will zwar auch keine Revolution veranstalten, aber ich will doch wenigstens zeigen, dass noch kath. Menschen da sind. Ich war geistiges Haupt, mein Mitstreiter Josef Eickels (dieser war früher selbst Stammesführer im DPSG). - Meine heftige Kritik an der Partei ist meine Überzeugung. Mein Ziel: andere überzeugen, dass der Nationalsozialismus gemessen an göttlichen Grundwahrheiten der katholischen Kirche nur eine vorübergehende Erscheinung sei. Ich war nicht Mitglied der DPSG oder bündischer Gemeinschaft, habe aber deren Bestrebungen angenommen. Pfadfindersymbol war nur unser äußeres Zeichen.

Es folgen die Verhöre weiterer 21 Personen, die meisten aus Rheydt, fast alle waren über die Messdiener bzw. Jungschar 1940 zur Hitlerjugend (HJ) gekommen. Viele sagten übereinstimmend aus, sie seien statt an Diskussionen mehr an Spaziergängen interessiert gewesen. Die abschließenden Berichte kommen zu dem Ergebnis, dass sich durch den Einzug der Jungen zur Wehrmacht das Problem von selbst gelöst habe. Die Verfahren wurden im August 1943 eingestellt, zumal „alle gut beurteilt (worden seien) von der Wehrmacht“.



1948
Stammesführer
Jakob Zumbroich (Mitte)

Die jüngeren Pfadfinder - unter ihnen Heinz Schweizer - trafen sich aber weiter heimlich, so dass davon auszugehen ist, dass die Stammesaktivitäten nie ganz erloschen.

Nach dem Krieg **1945** wurde die DPSG unter dem Namen „Gemeinschaft Sankt Georg“ neu gegründet, da die Alliierten (hier die englische Besatzung) mit einer Lizenz für die Bezeichnung „Pfadfinder“ zögerten. Das Jahr **1946** kann für das Wiederaufleben des Stammes als sicher

angenommen werden. Der erste Stammesfeldmeister war Friedel Jansen, der erst vor wenigen Wochen verstorben ist. Weiterhin waren am Wiederaufbau des Stammes beteiligt: Heinz Kanera, Anton Backes, Josef Hoffmann und Alfred Jacobs.

1947: Im März erscheint der Landesrundbrief der „Gemeinschaft St. Georg der kath. Jugend“ für das „Land Aachen“, darin wird mitgeteilt unter „Anschlagssäule“: Zum Kornett werden ernannt: Friedel Jansen und Adolf Kanera, beide Stamm Gladbach I (Windberg); statt I hätte es V heißen müssen.

1948: Der Name DPSG wird offiziell erlaubt.

1950: Jakob Zumbroich wird zum Stammesfeldmeister gewählt.

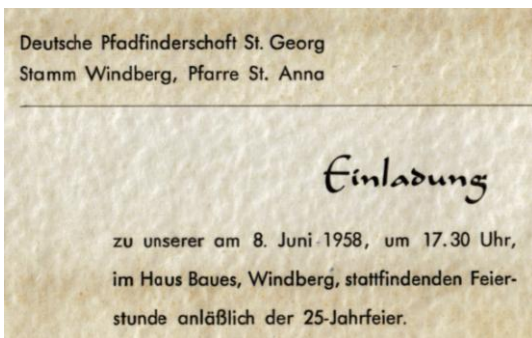
1954: Am 11. April feiert der Stamm Windberg der kath. Pfadfinderschaft St. Georg sein 20-jähriges Bestehen.

1956: Der Bezirk Gladbach pachtet „das Gelände“ von der Stadt. Der Zugang zur Jagdhütte auf dem Gelände ist schwierig. Es sind einige Arbeiten erforderlich, um das Gelände zugänglich zu machen. Das Gelände dient in der kommenden Zeit als Ausgangspunkt für zahlreiche Stafetten, Lagerfeuer und Hajks.

1958: Herbert Schröders löst Jakob Zumbroich als Stammesfeldmeister ab. Im Gelände wird ein Pfadfinderfest gefeiert, dass bis 1969 jährlich wiederholt wird. Auf dem Gelände stand auch eine Jagdhütte. Viele Stafetten, Lagerfeuerabende und Feste wurden dort bis 1969 durchgeführt.



Pfadfinderausweis von Friedel Jansen



Diese Einladungskarte findet sich in der Pfarrchronik von St. Anna.

Am 8. Juni 1958 wird das 25-jährige Bestehen gefeiert, dazu die Pfarrchronik: Mittelpunkt dieser Feier war das hl. Opfer am Morgen mit der Festpredigt. Froh und heiter klang der Tag aus in der Feierstunde im Hause Baues.

Ausführlich berichtete die Rheinische Post über dieses Jubiläum; hier können nur

kurze Auszüge folgen: Die Pfadfinderschaft St. Georg, Stamm M.Gladbach-Windberg, veranstaltete aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens im Saale Baues einen Gedenkabend. Eingeleitet wurde die

Veranstaltung mit zünftigen Gesängen und Sprüchen. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Ansprache, die Gauelfeldmeister Zumbroich hielt, Seinen Ausführungen stellte er den Wahlspruch voraus: „Eure Gesichter sind die Fahnen, und eure Leiber sind der Schaft“. Ein Rückblick auf die Gründung der Windberger Pfadfinderschaft, auf ihr Werden und Wachsen, legte Zeugnis davon ab, wie ernst es diese jungen Menschen mit ihren Aufgaben nehmen. Damals, im unglückseligen Jahr 1933, habe die Gründung schon Einsicht und Mut erfordert, habe sich jeder, der sich zur Pfadfinderschaft bekannte, sich damit auch zur Gegnerschaft des damaligen Regimes bekannt. Die Machthaber von damals hätten auch den Stamm Windberg nicht lange im Unklaren darüber gelassen, dass er nicht erwünscht sei bzw. nicht geduldet werden könne. Das gerade aber habe die Mitglieder noch enger zusammengebracht.

Im Kriege seien vierzehn von den Getreuen des Stammes gefallen. Nach dem Kriege habe man daran gehen müssen, den Stamm neu aufzubauen. Heute sei der Stamm M.Gladbach-Windberg mit seinen 85 Mitgliedern der stärkste Stamm im Gau. Die Pfadfinderschaft wolle aber keineswegs ein exklusiver Verein oder Klub innerhalb der größeren Gemeinschaft sein, sondern Windberger unter Windbergern. Insbesondere aber seien die Pfadfinder darauf bedacht, ihre religiösen Aufgaben zu erfüllen und sich auch in diesem Sinne zu dem Wort zu bekennen: „Einer ist euer Meister, wir alle aber sind Brüder“.

Und als Ergänzung aus der Westdeutsche Zeitung: Eine stattliche Anzahl von Ehrengästen, unter ihnen Gaukurat Pater Wigbert, Kurat Otto Schwelm, Pater Reinhard und Pastor Wenskowski begrüßte der Gauelfeldmeister und Stammesführer von Windberg Jakob Zumbroich beim Festakt (...) Einen Rückblick auf die für die St.-Georgs-Pfadfinder nicht immer leichten Zeiten gab Zumbroich in seiner Festrede. 1933 begannen für die Windberger Pfadfinder gleich die „Jahre der Bewährung“. Aber auch nach dem Verbot im Jahre 1936 habe der Geist St. Georgs im Stillen weitergelebt, wenn man auch nach außen hin nicht mehr als Pfadfinder in Erscheinung treten durfte. Nach dem Kriege konnte man dann wieder an die Öffentlichkeit treten, und der Windberger Stamm der St.-Georgs-Pfadfinder habe ein sehr reges Leben entwickelt.

1961: Die Stufe der „Georgsritter“ wird in „Rover“ umbenannt.

1962: Alfred Jacobs wird Stammesführer, Jakob Zumbroich Stammesfeldmeister.

1963: Der Stamm feiert am 15. September sein 30jähriges Bestehen. Ausführlich gehen Rheinische Post und Westdeutsche Zeitung in ihren Artikeln auf dieses Jubiläum ein, aus denen hier kurze Auszüge folgen: Die St. Georgs-Pfadfinder be-



Um ein zünftiges Lagerfeuer gruppierte sich in Mönchengladbach-Großheider Busch der Stamm der St.-Georgs-Pfadfinder Mönchengladbach-Windberg, der seinen 30. Geburtstag feierte.

gingen mit vielen sogar englischen und holländischen Gästen ihr Jubiläum. Im Programm, das sich über drei Tage erstreckte, gab's eine Versprechensfeier, Spiele am bunten Lagerfeuer, eine gemeinschaftlich besuchte Messe, die große Jubiläumsstafette und einen Tanzabend.

Vor Beginn der Jubiläumsfeier musste eine Anzahl von Jungpfadfindern und Pfadfindern ihr Versprechen ablegen. Erst dann wurden sie ordnungsgemäß übernommen. Kaplan Lützenrath und Stammesführer Jakob Zumbroich nahmen die Verpflichtung entgegen. Bei der gleichen Gelegenheit wurde auch ein neues Banner geweiht. Ein besonders herzliches Willkommen galt den jungen Freunden aus England und Holland. Rheydt war durch den Stamm Euburonen vertreten, Viersen hatte die Pfadfinder der Pfarre St. Remigius geschickt. Weitere Pfadfinder kamen aus Lürrip und aus Siersdorf im Bezirk Aachen.

1964: Rolf Beyers wird Stammesfeldmeister.

1966: Das neue Lilienbanner wird eingeführt.

1968: Herbert Fritsch wird Stammesfeldmeister.

1969: Auf dem 31. Bundesthing beschließt der Verband eine neue Satzung mit neuen Bezeichnungen: Bundesversammlung (statt Bundesthing), Vorsitzender (statt Feldmeister) und Leiter (statt Führer). Außerdem wird eine pädagogische Diskussion angestoßen, die in der Neufassung der Ordnung des Verbandes mündet.



1971: Die Bundesleitung beschließt, dass Mädchen offiziell in die DPSG eintreten können. Peter Josef Schröder wird Stammesvorsitzender. In Windberg etabliert sich eine neue Pfadfinderbehindertengruppe, die PTA (Pfadfinder Trotz Allem), in die der Stamm integriert wurde. Aus dieser Gruppe entsteht der Verein „Aktion behinderter Jugendlicher“.

1975: Es wird ein neuer Anfang im Stamm als reiner Pfadfinderstamm gemacht. Hans Dahlmanns wird Stammesvorstand.

1978: Herbert Fritsch wird Stammesvorstand.

1982/83: Über die Anerkennung der für die kirchliche Jugendarbeit bestehenden Jugendordnung durch die Pfadfinder kommt es zu Zerwürfnissen mit Pfarrer Anton Maaßen, der im Stamm Windberg das Amt des Kuraten ausübt. Als dem Stamm schließlich die Räume im Jugendheim nicht mehr zur Verfügung stehen, zieht er in die Pfarre St. Barbara um. Der Stamm feiert sein 50-jähriges Bestehen auf dem Kirmesplatz in Windberg mit einem großen Lagerfeuerabend.

1984: Ralf Dahmen wird zum Vorsitzenden gewählt.

1988: Manfred Ramakers wird zum Stammesvorsitzenden gewählt.

1990: Der Stammesvorstand soll künftig aus einem Vorsitzenden, einer Vorsitzenden und einem Kuraten bestehen. Es findet sich keine Vorsitzende und kein Kurat. Stephan Steegers wird in den Vorstand gewählt. Es wird auf beschlossen, einen Rechtsträger für den Stamm Windberg zu gründen. Auf der Stammesversammlung werden sieben Gründungsmitglieder gewählt. Diese sollen eine Satzung des Vereins ausarbeiten, den Verein als Rechtsträger des Stammes gründen und auf die Anerkennung der Gemeinnützigkeit hinarbeiten.

1991: Michael Hartwig wird in den Stammesvorstand gewählt.

1992: Das Stammessommerlager in Dänemark findet statt. Für dieses Sommerlager wird erstmalig ein eigener Aufnäher entworfen. Ein neues Stammesabzeichen anlässlich des 60-jährigen Jubiläums wird entworfen.

1993: Das neue Stammesabzeichen ist als Aufnäher und T-Shirt erhältlich. Der Stamm feiert sein 60-jähriges Bestehen. Der Förderverein DPSG Stamm Windberg e.V.

wird ins Vereinsregister eingetragen. Der Verein hat zum Ziel, den Stamm bei der Erfüllung der pädagogischen und pfadfinderischen Aufgaben in ideeller und wirtschaftlicher Hinsicht zu unterstützen sowie den Kontakt zu ehemaligen Stammesmitgliedern und Freunden aufrecht zu erhalten.

1995: Die 57. Bundesversammlung beschließt die Einführung der Kindermitbestimmung auf Stammesebene. Seitdem richten wir unsere Stammesversammlungen kindgerecht aus und stellen sie unter ein Motto.

1996: Stammessommerlager in Kandersteg in der Schweiz. Der Stamm zieht in die Pfarre St. Anna zurück, nur die Wölflinge bleiben in St. Bar-



selbst gemachtes
Stammesbanner



bara. Stefan Broicher stellt die Räumlichkeiten für das Material zur Verfügung.

1997: Jetzt ziehen auch die Wölflinge nach St. Anna um.

1998: Feier des 65-jährigen Bestehens.

1999: Thomas Fritsch wird zum Stammesvorsitzenden gewählt. Der Materialraum wird von Stefan Broicher zu Familie Fritsch verlegt.

2000: Stammessommerlager in Veere in den Niederlanden.

2001: Bundesweit startet der Perspektivprozess »update«, Damit stellt die DPSG sich und ihre Arbeit In den kommenden Jahren kritisch auf den Prüfstand.

2002: Stammessommerlager in Breitenbrunn im Altmühltal.

2003: Der Perspektivprozess »update« erreicht seinen Höhepunkt auf dem Leiterinnen- und Leiterkongress »up2date« in Westernohe. Der Stamm wird 70 Jahre, der Förderverein 10. Wir veranstalteten eine Fahrradtour mit anschließenden Grillen im Gelände. Sandra Feldbusch wird zur Stammesvorsitzenden gewählt.

2004: In Altenberg feiert die DPSG ihren 75. Geburtstag mit einem Festakt. Pfingsten hatten bereits mehr als 6.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Bundeszentrum Westernohe ein Ständchen auf das Jubiläum angestimmt. Stammessommerlager mit Stamm Fabula zusammen in Steveninghus in Dänemark.



2005: Die Bundesversammlung beschließt eine neue Verbandsordnung. Darin enthalten ist zum ersten Mal eine Beschreibung des Menschenbildes der DPSG. Auf Wunsch vieler Mitglieder wird auch ein modernes Pfadfindergesetz beschlossen. Sebastian Scherger wird zum Stammesvorsitzenden gewählt. Bezirkssommerlager mit 350 Pfadfindern aller Stufen in Füssen im Allgäu. Es nahem elf von 15 Stämmen teil. Erste Cocktailfete im Gelände unter dem Motto „Hauch der Karibik“.

2006: Simon Lehken wird in den Stammesvorstand gewählt und zum 1. Vorsitzenden des Fördervereines. Das Stammessommerlager findet zusammen mit Stamm Fabula und Stamm Giesenkirchen in der Normandie in Nordfrankreich statt. Michael Hartwig wird zum Bezirksvorsitzenden gewählt.

2007: Michael Hartwig hört nach 16 Jahren Vorstandsarbeit auf und bleibt Mitglied des Stammes. Thomas Fritsch wird in den Stammesvorstand gewählt. Zweite Cocktailfete im Gelände unter dem Motto „Hauch der Karibik“. Vor 100 Jahren nahm die Pfadfinderbewegung ihren Anfang, aus



2007 Cocktailfete Hauch der Karibik im Gelände

diesem Anlass findet ein Leiterkongress in Berlin statt.

2008: Jubiläumsgala zum 75-jährigen Bestehen im Pfarrheim St. Anna am 14 Juni.

Gerd Lamers



Der Pfadfindergruß

Der Pfadfindergruß ist ein Gruß, den sich Pfadfinder weltweit geben. Das Zeichen der rechten Hand hat folgende Bedeutung:



Die drei aufrechten Finger stehen für die drei Punkte des Pfadfinderversprechens (*Verpflichtung gegenüber Gott, Verpflichtung gegenüber Anderen und Verpflichtung gegenüber sich selbst/dem Pfadfindergesetz*). Die drei Blätter der Lilie stehen für dieselben Punkte.

Der Daumen (der Starke) schützt den kleinen Finger (der Schwache).

Pfadfinder geben sich die linke und nicht die rechte Hand. Zum einen heißt es, die linke Hand kommt von Herzen und soll die brüderliche und herzliche Gemeinschaft zeigen, zum anderen gibt es folgende Geschichte: Baden-Powell wechselte eines Tages mit dem afrikanischen Häuptling Pempreh, den er im Gefecht besiegt hatte, einen Händedruck. Da bot ihm der andere die linke Hand an. Als sich Baden-Powell nach dem Grund erkundigte, erklärte ihm der Häuptling, dass nur die Tapfersten der Tapferen und die Treuesten der Treuen sich in dieser Art die Hände reichen, weil es bedeute, den Schild herunterzunehmen. Diesen Gedanken fand Baden-Powell so gut, dass er später den Pfadfindergruß mit der linken Hand einführte.



2006 Konzert in Westermöhe

Olympia Partner Deutschland



Sparkassen-Finanzgruppe



Finanziell in Topform mit dem Sparkassen-Finanzkonzept.

Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 **Stadtsparkasse
Mönchengladbach**

Lassen Sie Ihr Geld für sich schwitzen! Zuerst testen wir, wie fit Ihr Geld schon ist. Mit dem Finanz-Check. Dann erstellen wir Ihnen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept Ihr ganz persönliches Trainingsprogramm. Damit Sie in allen Disziplinen dauerhaft in Topform sind. Mehr in Ihrer Geschäftsstelle oder auf www.sparkasse-moenchengladbach.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Teilnahme am Gewinnspiel auch online möglich.

Hans Stegers

Fleischerfachgeschäft · Partyservice

Lindenstraße 268 · 41063 Mönchengladbach
Telefon 0 21 61 / 8 69 91



Sportpark MG-West

Ihre aktive Erholung

SMW Sportpark MG-West GmbH

Mönchengladbach

Tel. 0 21 61 / 35 39 70



über 50 Jahre

Schlosserei
Metallbau

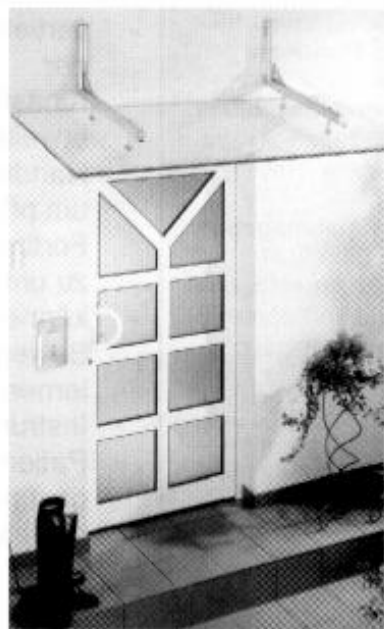
Quadflieg

Türen, Geländer

Alu- und Kunststoff-Fenster

Edelstahl, Brandschutz

*Vordächer,
Terrassendächer,
Wintergärten
in Stahl, Edelstahl,
Aluminium*



Metzenweg 26 · 41068 Mönchengladbach
Tel. 02161 / 890082 · Fax 02161 / 899436
www. Quadflieg-Metallbau.de
e-mail: Quadflieg-Metallbau@t-online.de

KOSMETIK VITUS

Hesperstraße 27 | 41063 Mönchengladbach | Tel: 0 21 61 / 89 46 26

Kosmetikbehandlungen
für jeden Hauttyp



medizinische Fußpflege
(z.B. bei Hühneraugen, Hornhaut,
eingewachsenen Nägeln, Holz-
nägeln, usw.)

AUCH HAUSBESUCHE

Anzeigenverkauf
Werbeagentur
Werbetaschenpläne
Kartografien
Callcenter
Internetservice
Webdesign
Webhosting
Beratung



Handelsvertretung Richard Rochow
Mitglied im CDH Centralverband der Handelsvertreter

Lindenstraße 275
41063 Mönchengladbach

www.rochow.org

Telefon: +49 (0) 21 61 - 40 04 78
Telefax: +49 (0) 21 61 - 40 04 79
Mobil: +49 (0) 171 - 522 04 29

E-Mail: contact@rochow.org

Gewerbe



Einfamilienhäuser



**Sanierung
„Windberger
Bügeleisen“**

DIPL.-ING. ARCHITEKT

**MARTIN
WIERZ**



AKNW

ANTON - HEINEN - STRASSE 10
41063 MÖNCHENGLADBACH
TELEFON : 0 21 61 - 8 90 46 10
TELFAX : 0 21 61 - 8 90 46 11
E-mail : Martin.Wierz@t-online.de

**PLANUNG
BAULEITUNG
WERTERMITTLUNG**

Dieter Adam Meyer

Raumausstatter-Meister

Einrichtungs-Konzeptionen



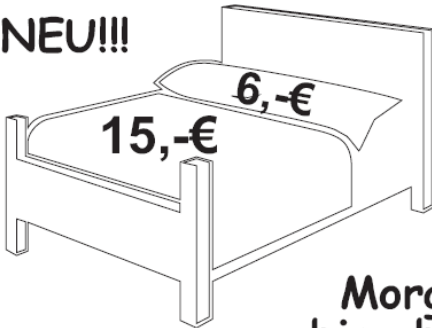
seit 1979

Lindenstraße 278
41063 Mönchengladbach
Telefon (0 21 61) 8 69 24 · Fax 8 61 39
Auto-Tel. 01 71 - 1 97 13 97

www.Textilreinigung-MG.de

Tel. MG 89 58 10 Annakirchstr. 95 41063 - M`Gladbach

NEU!!!



Bettenpflege für alle
Decken und Kissen.
egal ob Daunen, Wolle, Synthetik, Seide

**Morgens gebracht
bis abends gemacht***

* je nach Auftragseingang

Weiter Angebotsknaller im unter
www.Textilreinigung-MG.de

**gilt natürlich auch
für Schlafsäcke**

Bestattungen Brungsberg



Bestattungen und Überführungen
im In- und Ausland
Erledigungen aller Formalitäten
Beratung und Bestattungsvorsorge

Venner Straße 13
Telefon: 021 61/89 82 07

Kärntner Straße 36
Telefon: 021 61/8 67 95

Seit über 30 Jahren in Mönchengladbach-Windberg

**Wenden Sie sich zu jeder Tages- und
Nachtzeit vertrauensvoll an uns**

Internet: www.brungsberg.de

Wölflinge



Wölflingsstufe 2008

Andrea Büssing, Alexander Theissen, Hening Kerger,, Johnatan Heinrichs, Martina Wirtz, Jacqueline Brocker, Sophia Lenzen, Kora Klinge, Florian Wielga, Beate Mütter

Alter: 6-11 Jahre (ab 1. Klasse)
Stufenfarbe: orange
Leiter: Beate und Andrea
Gruppenstunden: Freitags 17:30 Uhr – 19:00 Uhr
Pfarrheim St. Anna

Motto der Wölflinge: Wölflinge wollen's wissen



Wölflinge wollen's wissen!



Gestalten



Gott



Selbst



Freunde

Jungpfadfinder



Jungpfadfinderstufe 2008

von links nach rechts:

Janina Scheibe, Simon Schmitz, Andreas Coumanns, Michaela Röckrath, Sandra Niedermeyer, Thomas Fritsch, Zeynep Kuru, Christian Bruns, Bent Langner, Benedikt Heinrichs, Ann-Kathrin Lenzen, Derik Klingens, Bianca Oldenburg, Timo Nagel, Simon Reen, Michael Rademachers

Alter: 11-14 Jahre
Stufenfarbe: blau
Leiter: Michaela und Andreas
Gruppenstunden: Mittwochs 18:00 Uhr – 19:30 Uhr
Pfarrheim St. Anna

Motto der Jungpfadfinder: Abenteuer

Abenteuer leben – finde dich selbst
Abenteuer Gesellschaft – misch dich ein
Abenteuer Glaube – geh den Dingen auf den Grund
Abenteuer Trupp – ergreife deine Chance
Abenteuer Jungen und Mädchen – sei du selbst
Abenteuer Freiheit – lass es krachen
Abenteuer leben – wag den Schritt



Kobold Jonni

Pfadfinder



Pfadfinderstufe 2008

Thomas Fritsch, Markus Zabelberg, Marcel Dassel, Paul Houtermanns
Maxi Slegers, Laura Thyssen, Alina Weyermanns, Florian Offergeld, Eduarda Teixeira, Steffen Schmitz, Nils Bongartz
Jennifer Müdder, Marina Lamers, Oliver, Prohl

Alter: 14-16 Jahre
Stufenfarbe: grün
Leiter: Edu und Thomas
Gruppenstunden: Mittwochs 18:00 Uhr - 19:30 Uhr
Pfarrheim St. Anna



Motto der Pfadfinder: *Wagt es...*

- ... das Leben zu lieben!
- ... nach dem Sinn Deines Lebens zu suchen!
- ... Deine eigenen Lebensstil zu finden!
- ... Deine Augen aufzumachen!
- ... Deine Meinung zu vertreten!
- ... Den nächsten Schritt zu tun!
- ... Dein Leben aktiv zu gestalten!
- ... Dich für die Natur einzusetzen!

Wenn ich
groß bin,
werde ich
røver!



Roverrunde 2008

Tom Schwier, Lukas Houtermann, Fabian, Tobben, Eric Siemes, Andreas Coumanns,
Simon Lehken, Nadine Krüchten, Thomas Fritsch
Lioba Lamers, Nora Bertho

- Alter: 16-20 Jahre
- Stufenfarbe: rot
- Leiter: Simon und Thomas
- Gruppenstunden: Mittwochs 19:45 Uhr - 21:15 Uhr
Pfarrheim St. Anna
- Gruppengröße: 3 Roverinnen und 5 Rover

Motto der Rover: Unterwegssein

Unterwegs nicht nur zu anderen Orten, sondern auch zu sich selbst.

In der Roverstufe haben wir die Möglichkeit unsere Ideen eigenverantwortlich zu gestalten.

roverpower
verändern eintreten sich einmischen
sich engagieren sich trauen neugierig sein

interover
China Peru Regensburg Bosnien
Paris Wales Köln Kanada Tibet Kairo

roverspirit
Kirche Glaube Spiritualität und
die Frage nach dem Sinn des Lebens

futurover
Beruf Ausbildung Schule Studium
Job Freunde Wohnung Familie

rovermission
erfahren ausprobieren verwerfen
anecken scheitern sich einsetzen

roverkult
spaß haben genießen erleben spielen
unterwegs sein bewegen feiern

berover
4 geile Jahre – es gilt sie zu nutzen

Leiterrunde



Leiterrunde 2008

Michaela Röckrath, Andreas Coumanns, Andrea Büssing, Beate Müdder
Simon Lehken, Lioba Lamers, Eduarda Teixeira
Thomas Fritsch

- Alter: ab 18 Jahre
- Stufenfarbe: grau (Halstuch) / gold (Lilie)
- Vorstand: Simon und Thomas
- Leiterrunden: jeden letzten Montag im Monat
20:00 Uhr - 22:00 Uhr
- Mitglieder: Vorstand, Leiter, Mitarbeiter, Vorstand des
Fördervereins, Elternbeiratsvorsitzende und
Roverrundensprecher

15 Jahre Förderverein DPSG Stamm Windberg



Fahrradtour 2005

Vor genau 15 Jahren entschied sich der Stamm Windberg, einen Rechtsträger zu gründen. Da man 7 Menschen benötigt, um in Deutschland einen Verein zu gründen, wurden 7 Stammesmitglieder ausgewählt, die geeignet und willens waren, alle erforderlichen Maßnahmen einzuleiten, um diese Idee in die Tat umzusetzen.

Zuerst musste eine Satzung erstellt werden. Dies war nach einigen Sitzungen mit inhaltlich guten Diskussionen vollbracht. Dann wurden zwei Vorstände und ein Kassierer gewählt. So konnte die Eintragung des Vereins beantragt werden.

Ziel des Vereins ist es, die wirtschaftlichen Belange des Stammes zu regeln. Hierfür war es wichtig, dass der Verein als gemeinnützig anerkannt wurde, was bedeutet, dass die Zuwendungen die der Verein erhält, vom Spender steuerlich abgesetzt werden können. Auch diese Voraussetzungen waren erfüllt, so dass die Gemeinnützigkeit beim zuständigen Finanzamt beantragt werden konnte.

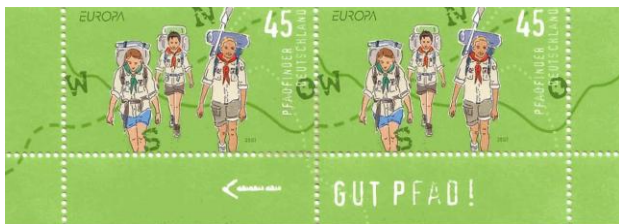
Das Gesamtaufkommen an Spenden in den letzten 15 Jahren beläuft sich auf ca. 10.000 €. Dieses Geld ist ausschließlich in die Pfadfinderarbeit des Stammes Windberg geflossen. Zelte und Material wurden angeschafft, Aktionen subventioniert, sozial schwache Mitglieder unterstützt, usw.

Ein weiteres Ziel des Vereins ist es, ehemalige Mitglieder und Freunde des Stammes Windberg weiter an dem Stamm zu binden. Darum werden auch Jährlich 1 bis 2 Veranstaltungen durchgeführt, die vordergründig dazu dienen, den Kontakt zwischen Ehemaligen untereinander und auch mit den aktiven Mitgliedern aufrecht zu halten bzw. neue

Kontakte zu knüpfen. Für viele alte Pfadfinderinnen und Pfadfinder ist es einfach schön zu erfahren, dass die Verbandsarbeit nach wie vor lebt und immer noch sehr viele Jugendliche in ihrem Stamm Pfadfinderarbeit praktizieren und leben.

Die im Stamm aktiven Leiter nutzen auch stets die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit den so genannten, „Alten Hasen“. Diese sind ihrerseits gerne bereit, Ihre Kenntnisse weiter zu geben und wichtige Kontakte zu ehemaligen Pfadfindern, Experten und Politikern zu vermitteln.

Der Förderverein hat zurzeit 25 fördernde Mitglieder. Jedes fördernde Mitglied kann die ordentliche Mitgliedschaft beantragen, womit automatisch ein Stimmrecht auf den Mitgliederversammlungen verbunden ist.



Sonderbriefmarke

Der Förderbeitrag beträgt mindestens 15 € im Jahr, wobei die Grenzen nach oben offen sind.

Über neue Fördermitglieder würde unser Verein sich sehr freuen. Es wäre toll, wenn möglichst viele Ehemalige, Eltern von Mitgliedern und Freunde des Stammes, die Gäste unseres Jubiläumsfestes und die Leser unserer Jubiläumsschrift dazu entschließen würden, den Stamm Windberg durch die Mitgliedschaft in unserem Förderverein zu unterstützen, und die Möglichkeit - sofern gewünscht - zu nutzen, auch noch ein wenig aktive Pfadfinderarbeit zu erleben.

Gerne geben die Leiter des Stammes weitere Informationen und beantworten Ihre Fragen.



Vorstand Förderverein Stamm Windberg 2008
von links nach rechts: Uwe von den Driesch, Simon Lehken,
Manfred Ramakers

Bernd Schleberger und Manfred Ramakers

Die Altpfadfindergilde Vit Gilles in Mönchengladbach



Besuch aus Riga

Einmal Pfadfinder immer Pfadfinder, so hört man sehr oft von Ehemaligen, insbesondere dann, wenn sie von den schönen, alten Zeiten schwärmen, wo sie selbst noch aktiv als Rover oder Leiter im Stamm aktiv waren. Pfadfinder zu sein, ist mehr als eine kleine Liebelei, denn man entwickelt eine grundsätzliche Lebenseinstellung, die auch im Alltag sehr oft dienlich ist. Der erste Mann auf dem Mond war ein Pfadfinder, viele Raumfahrt Piloten waren Pfadfinder, Showmaster Günter Jauch war Pfadfinder, genauso wie David Beckham, Norbert Blüm und Heiner Geissler.

Sehr oft ist es leider so, dass man durch Beruf und Familie so angespannt ist, dass man Ressourcen einsparen muss. Es fehlt an Zeit, die man nun einmal benötigt, wenn man aktiv im Stamm tätig ist und die Verantwortung für eine Pfadfindergruppe übernimmt. Ein Pfadfindergesetz lautet: Der Pfadfinder macht nichts halb. Dann folgt die logische Konsequenz, dass die Ämter niedergelegt werden und man sich zurückzieht. Jahrelang gepflegte Kontakte siechen dahin und gehen sehr oft sogar vollends verloren.

Gerne würde man jedoch die Verbindung zu den Pfadfindern halten, ohne Verantwortung und Aufgaben in hohem Maße zu übernehmen. Dies ist möglich im Verband der Altpfadfindergilden, welcher Mitglied im Weltpfadfinderverband ist. In Deutschland gibt es zahlreiche dieser Altpfadfindergilden, wo sich Pfadfinder, die aus den verschiedensten Pfad-

finderverbänden kommen, (größtenteils DPSG'ler), zusammenschließen.

In Mönchengladbach wurde im Jahr 1997 die Altpfadfindergilde Vit Gilles gegründet. Die durchschnittliche Mitgliederzahl lag in diesen Jahren bei ca. 10 Pfadfinderinnen und Pfadfindern im Alter von 20 bis 83 Jahren. Die Mitglieder treffen sich einmal monatlich (in der Regel der erste Donnerstag im Monat außer in der Ferienzeit) um 19.30 Uhr bei Ihrem Gildensprecher in Giesenkirchen. Es wird ein wenig geplaudert, ein oder zwei Liedchen gesungen und Aktionen, die in der Regel zweimal im Jahr anstehen, vorbereitet.

Die Gilde Vit Gilles pflegt Kontakte zu den übrigen Gilden, zu den Stämmen und zu zahlreichen Pfadfinderinnen und Pfadfindern im Ausland. So haben die Mitglieder seit ihrem Bestehen 5 mal an der Ivancenna Gedenkfeier teilgenommen. Der Ivancenna ist ein Berg in Friedtlandt (Tschechien), wo alljährlich am Georgstag der im dritten Reich ermordeten polnischen und tschechischen Pfadfinder gedacht wird. Bei diesen Treffen hat sich eine Freundschaft entwickelt, die durch gegenseitige Treffen intensiv gepflegt wird.

In diesem Jahr ist für Juni eine Fahrt nach Riga (Lettland) geplant. Hierbei handelt es sich um einen Gegenbesuch, denn im Frühjahr des vergangenen Jahres waren zwei lettische Altpfadfinderinnen zu Gast bei der Gilde Vit Gilles.



Ivancennatreffen

Der Gildensprecher, Josef Odenkirchen, betreibt in seinem Haus sogar ein kleines Pfadfindermuseum, wo man nach Terminvereinbarung Pfadfinderutensilien besichtigen und vor allen Dingen in alten Unterlagen stöbern kann. In nahezu 70 Jahren ist da einiges zusammengekommen. Josef Odenkirchen veranstaltet Ausstellungen und hält gerne Vorträge, wobei die Pfadfinder in der Verbotszeit sein Schwerpunkt ist, da er diese Zeit als Pfadfinder im Untergrund selbst erlebt hat.

Die Altpfadfindergilde Vit Gilles bietet also ehemaligen Pfadfinderinnen und Pfadfindern an, Mitglied zu werden. Der erforderliche Zeitaufwand ist bei weitem geringer, als wenn Verantwortung für eine aktive Pfadfindergruppe übernommen wird. Die Gilde selbst nimmt Rücksicht auf ihre Mitglieder, wenn einmal die Situation in Beruf oder Familie angespannt sein sollte. Sie bietet zudem die Möglichkeit, weiterhin Kontakte zu unseren Pfadfinderschwestern und -brüdern zu knüpfen und zu pflegen.

Wir laden Euch gerne ein, mal bei uns vorbei zu schauen.

Für weitere Informationen stehen Euch
 Manfred Ramakers (Tel. 021 61 – 59 90 162) und
 Bernd Schleberger (Tel. 021 61 - 83 51 83) gerne zur Verfügung.

Bernd Schleberger und Manfred Ramakers

Stockbrot

Dämmerung und Lagerfeuer – Abendrot und Stockbrot..... hm, wie das Stockbrot duftet. Wir haben schon am Nachmittag einen Hefeteig geknetet, jetzt ist er richtig dick geworden.





2007 Nikolausfest auf dem Annaplatz

Du brauchst: 1 Päckchen Hefe, 500 g Vollwertmehl, 2 Esslöffel Öl, 1 Prise Salz, 1 Tasse lauwarme Milch, Schüssel, lange geschnitzte Stöcke



Knete alle Zutaten mit den Händen zu einem warmen, geschmeidigen Teig. Jetzt muss er mindestens 30 Minuten ruhen. Forme einen 1 cm dicken Teigstrang und wickle ihn spiralförmig um das saubere Ende des Stockes. Zusätzlich kann man jetzt das Stockbrot noch mit Zucker, Sesam oder Schinken und Käse verfeinern ganz nach Geschmack.

Halte das Stockbrot an die Glut des Feuers, aber nicht zu nah, sonst verbrennt es. Achtung: Heiß und knusprig!

Warum bin ich Pfadfinder?

Diese Frage haben wir einfach mal in den Stufen hinterfragt. Es waren sich alle einig, dass es sehr viel Spaß macht.

Aber warum ist das so?

Zum einen, weil die Kinder und Jugendlichen selbst mitentscheiden können, was sie machen möchten und zum anderen natürlich, weil man ganz andere Dinge erlebt als im Alltag.

Da wären die Lager, in denen man viel Neues dazu lernt und ausprobieren kann. Wann baut man denn im Alltag schon ein Lagertor oder einen Pizzaofen selber?

Dann gibt es auch noch Bezirksspiele bzw. Bezirkslager, in denen man auch andere Stämme bzw. Pfadfinder kennen lernt.

Andere wiederum haben gesagt, dass sie bei den Pfadfindern sind, weil die Eltern schon dabei waren und immer so tolle Geschichten erzählt haben.

Beate Müdder



Michaela, Eduarda, Andrea
Beate, Lioba

Jobbörse

Wir suchen:

Motivierte Leiter

Anforderungen:

- Spaß im Umgang mit Kindern
- Motivationsgeschick
- mindestens 18 Jahre
- Wunsch, eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen
- Interesse, Neues zu entdecken und zu vermitteln

Was bieten wir:

- eine sehr gute Leiterschulung
- Spaß auf Lagern und in Gruppenstunden
- gute Einarbeitung durch erfahrene Leiter
- nette Leute
- und vieles mehr...

Wenn Du Interesse haben solltest, dann melde Dich einfach bei einem der jetzigen Leiter. Wir würden uns sehr freuen mit Dir über das Leiter sein zu reden und Dir alle deine Fragen zu beantworten.

Gut Pfad wünscht das Leitungsteam

Quiz Pfadfindergesetze

Als Pfadfinderin... Als Pfadfinder...



- bilde ich mit Gleichgesinnten um jeden Rollstuhlfahrer einen tanzenden Kreis.
- begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.
- versuche ich auf jedes Foto im Rollstuhl zu kommen.



- nehme ich mich vor herunter fallenden Glühbirnen in acht.
- darf ich beim Gewichtheben meine Hantel nicht vergessen.
- entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.

- gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.
- respektiere ich auch Ausserirdische als Freunde.
- habe ich morgens einen dicken Kopf und Tunnelblick.



- bin ich bei jeder Loveparade dabei.
- habe ich recht, wenn ich am lautesten schreie.
- sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.



- bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.
- gebe ich anderen nicht mal den kleinen Finger.
- wasche ich mir nach dem Malen mit Fingerfarbe die Hände.



- betrinke ich mir nur da, wo ich mich an einem Baum festhalten kann.
- lebe ich einfach und umweltbewusst.
- stehe ich treu zu meinem Stamm.

- mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.
- spiele ich so lange Fußball, bis der Ball platzt.
- trete ich gegen die Wand, wenn Lehmann nicht hält.



- habe ich einen Organspendeausweis
- stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.
- sonne ich mich ausschließlich auf einem katholischen Badetuch



Das „andere“ Plakat zum Pfadfindergesetz der



Aus: **Schlaglichter**



Herausgeber: Diözesanpfadfinderschaft Mainz e.V., Am Fort Consenheim 54, 551 22 Mainz

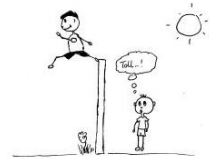
Witze von und mit Pfadfindern

Zwei Pfadfinder treffen sich beim Jamboree: "Aus welchem Land kommst Du?"- "Czechoslovakia." - "Buchstabiere das bitte mal" - "Ich glaube, eigentlich bin ich in Ungarn geboren."



Im "Pfungstlager" war bereits Nachtruhe angeordnet worden. Aber im Zelt der "Pfadfinderstufe" ist noch Lärm. Wütend (wie immer! ;-P..)kommt die Leiter in das Zelt: "Wenn 'Gute Nacht' gesagt worden ist, dann bedeutet das 'Schnauze halten!' Kapiert?" "Jawohl!", antworten die "Pfadfinder", "und 'Gute Nacht!'"

Ein Gruppenleiter fragt, wie groß die Distanz zwischen zwei Punkten ist. - "5 Kilometer Luftlinie" ist die Antwort eines Pfadis. Kommt ein Rover hinzu: "WIR finden bestimmt einen Feldweg, der kürzer ist."



Zwei "Pfadfinder" sitzen im Auto und fahren an einer Wiese vorbei, wo doch glatt ein anderer "Pfadfinder" im Gras versucht, mit seinem Boot zu rudern! "Das gibt's ja nicht", sagt der erste "Pfadfinder" im Auto. "Solche wie diese sind es, die unseren Ruf ruinieren!" "Ja. Genau!", erwidert der zweite "Pfadfinder" im Auto. "Und wenn ich schwimmen könnte, würde ich ihm dafür eine reinhauen!"



Gehen zwei Pfadfinder die Straße entlang...der eine findet einen Spiegel, hebt ihn auf und sieht hinein: "Du, sag mal, wer iss'n das? Kommt mir irgendwie bekannt vor?" Nimmt der andere ihm den Spiegel weg, guckt selbst rein und meint: "Na, Mensch! Du bist ja blöd, das bin doch ich!!!"



Ein "Pfadfinder" geht durch einen Wald. Unterwegs trifft er einen Förster. Sagt der Pfadfinder: Was glauben sie würde diese Eiche sagen, wenn sie tatsächlich sprechen könnte? Der Förster: Sie würde sagen, Verzeihung, aber ich bin eine Buche!

Rätsel

Senkrecht

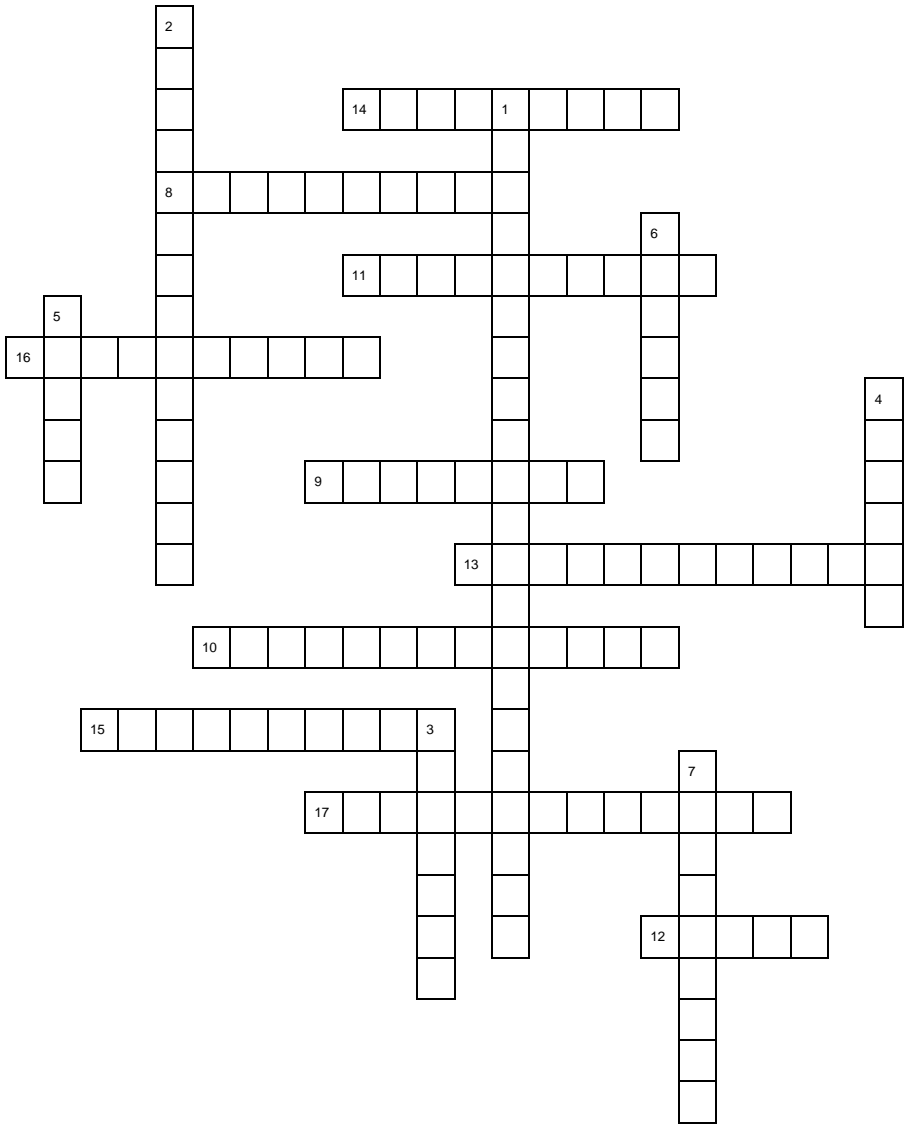
- 1 Wer hat die Pfadfinder gegründet?
- 2 Wie nennt man die 2. Stufe bei den Pfadfindern?
- 3 Mit wessen Hilfe erkennt man die Himmelsrichtungen?
- 4 Womit bindet man das Pfadfinderhalstuch zusammen?
- 5 Welche Stufe trägt rote Halstücher?
- 6 Welche Stufe kommt danach?
- 7 Wo fahren Pfadfinder besonders gerne hin?

Waagrecht

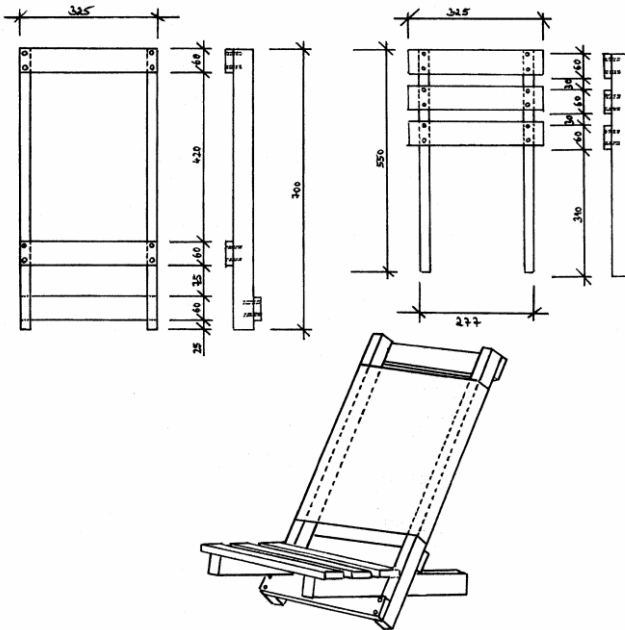
- 8 Nenne die 3. Stufe bei den Pfadfindern?
- 9 Worauf schläft man bequemer in einem Zelt?
- 10 Was sollten die Jüngeren nur unter Aufsicht eines Leiters benutzen?
- 11 Worauf freuen sich jung und alt am Abend eines Lager?
- 12 Was trägt man zu offiziellen Pfadfindernlässen?
- 13 Was lässt einen bei Nacht besser sehen?
- 14 Was feiern wir dieses Jahr?
- 15 Worin ist es meistens schön warm, wenn es draußen kalt ist?
- 16 Wie heißt die Stufe, die orange Halstücher hat?
- 17 Welcher Stamm sind wir?



2006 Pfingsten in Westernohe



Schwedenstuhl



Material:	Maße:	Anzahl:
Markisenstoff (umsäumt)	460 x 410 mm	1 Stück
Sitz- und Rückenlatten	60x18x325 mm	6 Stück
senkrechte Latten (lang)	24x48x700 mm	2 Stück
senkrechte Latten (lang)	24x48x550 mm	2 Stück
Schrauben	4,5x40 mm	24 Stück
Kammzwecken	14x13 mm	12 Stück

Arbeitsschritte:

1. Holz möglichst rechtwinklig auf die angegebenen Maße zuschneiden.
2. Stoff mit Krampen auf den schmalen Kanten der 70 cm Dachlatte befestigen und einmal darum wickeln.
3. Zweite Seite des Stoffes so an der anderen langen Dachlatte befestigen, dass man die Dachlatten nach dem Einrollen auf ein Maß von 32,5 cm auseinander ziehen kann.
4. Oben auf der Rückseite der Lehne das erste Brett anbringen (Die anzubringenden Bretter sollten vorgebohrt werden, da das Holz sonst reißt!), darauf achten, dass es winkelig und oben an den Seiten bündig ist.
5. Ebenso (Vorgebohrt, bündig, winklig) die beiden anderen Bretter vorne und hinten anbringen.
6. Die beiden 55 cm Dachlatten von hinten in die Lehne schieben und den Abstand ausprobieren, (besonders an den umgenähten Stoffrändern) damit man den Stuhl hinterher auch zum Transport zusammenstecken kann.
7. Die Sitzbretter gemäß Zeichnung an den 55 cm Dachlatten anbringen.

Steckbrief

gesucht



Name:	Rosalinde
Rasse:	Dromedar
Größe:	30cm lang, 25cm hoch
Fellfarbe:	Hellbraun
Beruf:	Maskottchen vom Stamm Windberg
Vermisst:	seit 1999
Besondere Merkmale:	blaues Halstuch einen Höcker

Danke!

Ohne die großartige Unterstützung vieler Freunde wäre nicht nur das Jubiläum, sondern auch viele andere Aktionen des Stammes sicher nicht möglich gewesen.

Wir möchten daher an dieser Stelle all denen Danke sagen, die sich für den Stamm engagiert haben.

Zunächst seien hier die Eltern genannt, sowohl die der Mitglieder in den Stufen, als auch den Eltern der Leiter. Wir möchten uns recht herzlich für alle möglichen Spenden, das Anwerben von Sponsoren, Mitarbeit an dieser Festschrift, zahlreiche Ratschläge und jede weitere tatkräftige Unterstützung bedanken.

Eine große Hilfe war uns auch in den vergangenen 15 Jahren der Förderverein und seine Mitglieder, die uns nicht nur finanziell unterstützt haben, sondern auch mit Rat und Tat zur Seite standen. Hier sei auch besonders anzumerken, dass die Abnahme der Geschäftsführung des Stammes eine unschätzbare Hilfe ist.

Die Pfarre bietet uns nun seit vielen Jahren eine Heimat und Unterstützung, auch hierfür möchten wir uns bedanken und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Ein besonderer Dank gilt den Leitern im Stamm für ihr ehrenamtliches Engagement, das einen Großteil ihrer Freizeit in Anspruch nimmt und viel zu selten honoriert wird.

Nicht zuletzt möchten wir auch allen Sponsoren für ihre Geld- und Sachspenden danken.

Simon und Thomas
(Stammesvorstand)



Kontakte

DPSG Stamm Windberg
Annakirchstraße 9
41063 Mönchengladbach

Konto 317 20 38
BLZ 310 50 000
Stadtsparkasse Mönchengladbach

Leiter

Andrea Büssing
0178/3488618
andreabuessing@web.de

Michaela Röckrath
0163/2173557
michaela-roeckrath@gmx.de

Andreas Coumanns
0174/7227143
andreas_coumanns@web.de

Simon Lehken
0173/5319943
kehala@gmx.de

Beate Müdder
0171/4609364
beatemuuedder@yahoo.de

Thomas Fritsch
02161/469040
fritscht@uni-duesseldorf.de

Eduarda Teixeira
0160/93745081
eduarda.teixeira@gmx.de

Impressum:

Herausgeber: Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg STAMM WINDBERG
Annakirchstraße 9 41063 Mönchengladbach
Rechtsträger: Förderverein Stamm Windberg e.V.
Auflage: 400 Stück
Internet: www.windberg.de.vu
e-mail: kehala@gmx.de

